

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Utrecht University Library – Collectie Kohlbrugge – III.B.10/33

Psalm 121.

1. Möchten wir es doch zu Herzen nehmen, wie wir so gänzlich abhängig sind von dem Herrn.
2. Wir sind in diesem Leben von tausend Gefahren umgeben, ja vom Tode umfassen. Wir können und vermögen von uns selbst nichts. Nimm dir vor, was du willst, ein Geringes, das dazwischen kommt, vereitelt alles menschliche Vorhaben.
3. Es meinen die Menschen, dass sie ohne Gott voran können, und das Fleisch sucht es bei dem Fleisch und dem Mammon. Andere trennen das Geistliche und Leibliche voneinander.
4. Die Gottesfürchtigen kennen ihre geistliche und leibliche Gefahr, worin sie stündlich schweben.
5. Wer schützt sie? Sie können sich selbst nicht schützen, andere Menschen vermögen es auch nicht. Das tut der Herr. Er hütet im Glauben und im Wort und ist ein verborgener, allmächtiger und treuer Hüter. Er regiert der Seinen Denken und Tun, ihr Handeln und Dulden, ihr Stehen und Gehen, ihr Sitzen und Liegen, alle ihre Bewegungen lenket er.
6. Es ist stets Gefahr da; dieser trotzen die Gläubigen nicht, und indem sie scheinbar das Gegenteil erfahren, als behüte der Herr sie nicht, so ist ein solcher Spruch ihnen zur Lehre und zum Trost.
7. Dieser Spruch wird ihnen zur Verheißung, an welcher der Glaube sich aufrichtet und welcher sie harren.
8. Der Spruch sagt es deutlich, dass der Herr unser Elend, Trübsal, Not und Gefahr wohl kennt.
9. Darum dürfen wir solche Verheißung für gewiss halten, ja für gewisser denn unsere Gefahr.
10. Wer schützt uns, wenn wir hier schlafen? Wer sorgt für uns, wenn wir nicht sorgen, vielmehr sicher sind? Hände, Füße, Augen und alle Leibesglieder, wer erhält sie und wer die Seele, auf welche der Teufel fortwährend lauert? Wie groß ist Gott! Dass wir ihn loben! Er denkt an alle und an alles.
11. Glaube dieser Verheißung und du urteilst nicht nach dem Anfang des Unglücks, sondern du siehest auf den Herrn, bestehst so in höchster Not und überwindest.

Psalm 100,3. „gemacht.“ Eph. 2,10. So weiß er denn auch, was den Seinen fehlt, wird für uns Sorge tragen, für uns zu rechnen wissen, es kommen lassen, was uns Not tut, nach seiner Verheißung. Es hängt alles von ihm ab und von seiner Gnade. Wir haben uns selber nicht gemacht, er hat uns gemacht.

Psalm 113.

- V. 1. Knechte. Freigekaufte des Herrn. Den Namen Jesu, der ist über alle Namen. Weg mit eigenem Namen und Werk. Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn.
- V. 2. Gelobet, gesegnet, er ist der Lebensborn! Von nun an, indem du seine Gnade erfährst, da er dir alle deine Sünden vergibt und aus der Tiefe der Not errettet.
- V. 3. Allerwärts, wo er sein armes Volk hat, soll sein Name bekannt werden.

V. 4. Allererst an seinem Kreuz, er hat alles Fleisch in seiner Gerechtigkeit zuschanden gemacht und verherrlicht bei allen nur seine Gnade. Röm. 1,17. Jesus von Nazareth der König der Juden, ist aller König. In ihm alle Geschlechter gesegnet.

V. 5. Wer ist? Keiner. Hohelied 8,7. So hoch gesetzt zur Rechten des Vaters, als Bürge, um von dannen seine himmlischen Gaben auszugießen auf sein Erbe.

V. 6. Auf das Niedrige, siehe Psalm 130. So tief lässt er sich herab.

V. 7. Siehe 1. Sam. 1. Hanna und Penina. Huren Zöllner, arme Fischer.

V. 8. Joseph aus dem Gefängnisse. Der in sich selbst am ärmsten ist, teilt unter Gottes Kindern am meisten aus. Ich habe mehr gearbeitet, denn sie alle, schreibt Paulus. Gott gibt Gnade und Ehre, wenn man bei Jesu Zeugnis bleibt.

V. 9. Hanna. Sarah. Jes. 54. Stoß die Magd aus mit ihrem Sohn. Gott ist allmächtig. Wie freute sich die Gemeinde da Christus auferstanden war und am Pfingstfest.

Psalm 114.

V. 1. Israel, das Volk, das dennoch aus der Sklaverei des Gesetzes, der Sünde und des Teufels hinübergang in Christi Freiheit. Das Haus Jakob, d. i. das Haus der Ringenden.

V. 2. Juda, d. i. Christus, von dem die wahre Heiligung. Es heißt nicht Levi. Israel, die des Glaubens erhalten mit ihm den Sieg und regieren.

V. 3. Das Meer: Teufel und Welt. Jordan: der Tod mit den toten Werken.

V. 4. Bergen und Hügel: Der Sinai, d. i. das Gesetz und die stolzen Heiligen und Fleisches Anmaßung; Sünden. Jes. 54,10.

V. 5.6. Ihr waret sonst so stolz und wusstet mich so niederzuhauen.

V. 7. Vor dem Herrn Jesu, dem Gottes Jakobs, der den neuen Namen seinen Jakobs gibt.

V. 8. Er weiß wohl zu helfen und zu heiligen, obschon es bei uns alle und ein Garaus ist. Wo er spricht, da strömt's daher.

Psalm 115.

V. 1. Ich habe es verdient, wenn der Teufel mich frisst, Sünden, Tod und Welt mich aufreiben, aber wo bleibt dann dein Name, den du auf mich gelegt, wo deine Gnade, die sich ja nur als Gnade verherrlicht, wo der Schwur deines Gnadenbundes?

V. 2. Warum soll es so weit kommen? Das käme ja deiner Ehre zu nahe!

V. 3. Da ist ihm keiner im Wege wie uns, die in Bedrängnis sind. Was er will, so kann er uns wohl helfen. Unser Gott: Christus zur Rechten des Vaters.

V. 8. Sie können alle zusammen nichts. Fürchte dich nicht, du kleine Herde. Wer sich auf Gold und Silber verlässt, muss einen Fehl gebären.

V. 9. Israel, vor der Tiefe und dem Abgrund, hoffe über Hoffnung hinaus. Röm. 5,5. „Auf den Herrn“, den allmächtigen und treuen Bundsgott. „Hilfe“, er setzt in Raum, erlöst vollkommen. „Schild“ gegen alle Pfeile des Bösewichts. Er schützt und erhält. Das ist er, der Bürge, er macht sich zwischen uns und dem Feind.

V. 10. Aaron, die das Evangelium predigen.

V. 11. „Fürchten“, aber darob in Not sind und verfolgt werden.

V. 12. „Denket“, ob er wohl scheint uns vergessen zu haben. „Segnet“, obwohl Gesetz, Welt und Teufel fluchen.

V. 13. „Kleine“, die geringsten Anfänger sowohl als die Gefördertsten, ja auch junge Kindlein.

V. 14. „Je mehr und mehr“, gegen des Feindes Fluch und Verklagen; und eure Kinder, es soll ein ewiger Gnadenbund bleiben.

V. 15. Hört ihres wohl? Er kann wohl helfen!

V. 16. „Die Erde“, es soll such und euren Kindern hier noch gut gehen.

V. 17. Die Toten“, die ohne Verheißung sterben. „In die Stille.“ Nichts erfahren und erleben von deiner Macht.

V. 18. „Wir“, obschon jetzt in Bedrängnis. „Von nun an“, indem wir diesen Psalm von dir bekommen. „In Ewigkeit.“ Röm. 8,38.

Psalm 116.

Diesen Psalm sang der Herr etliche Stunden, bevor er in Gethsemane mit dem Tode rang.

V. 1. Das ist mir lieb, so habe ich's gerne. „Stimme“, Röm. 8,26,27. Ein Armer redet mit Flehen, mit wiederholtem Flehen.

V. 2. Wie man das Ohr neiget zu einem Sterbenden, um zu verstehen, was er noch begehret. Klgl 3. Lebenslang, wie oft ich auch wieder in Not komme.

V. 3. Ich war in solcher Angst, wie die Verdammten in der Hölle sie nur empfinden können.

V. 4. Das war gewagt und gewonnen. Was willst du, Esther?

V. 5. „Gnädig“, die Gnade Jesu Christi – „gerecht“, dass er die Sünden vergibt. Röm. 1,17. barmherzig, in dem Trost des Heiligen Geistes.

V. 6. Einfältige sind leicht um ihre Sachen gebracht, leicht betrogen, mitgenommen und verführt. Was würde bei den Wölfen aus den Lämmern werden, wenn sie der Hirte nicht bewahrte? Wenn die Gläubigen unterliegen, so geben sie es doch nicht auf.

V. 7. Sieh dich nicht um nach allem, was du verloren und verdorben; er ersetzt alles.

V. 8. Dreifache Wohltat auf einmal. Ich war des Todes, weinte bitterlich wie Petrus, ich war ausgeglichen und hing über dem Abgrund; dennoch wurde ich errettet.

V. 9. Ich will wandeln, denn er ist ja mein Leben und die Hilfe meines Angesichts.

V. 10. Ich kann nicht schweigen. Psalm 66.16. Ich muss von der Fülle seines Heils zeugen. Aber die Werkheiligen sagen: „Du?“ und der Teufel: „Sollte es wohl wahr sein?“

V. 11. „Alle Menschen“, die nach Fleisch wandeln, und von der Gnade, wie sie allenthalben Gnade ist, nichts Rechtes aussagen.

V. 12.13. Ich kann ihm nichts vergelten. Ich nehme, dem, der es mir verbeut, zum Trotz, den Kelch der Seligkeiten gegen meinen großen Durst und rufe es aus: Er ist es alleine, er gibt Gnade vor, Gnade nach, ewig Gnade.

V. 15. „Der Tod“ 1) eben ein solcher Tod, als beschrieben wird, 3.8. 2) wie er beschrieben wird 2. Kor. 4,7-14 und Psalm 71; 2. Kor. 1,8-10; 1. Kor. 15.31. „Heilige“ – Freigebige, die um des Herrn und seines Evangelii willen alles drangeben. Mk. 10,29,30. „Wert gehalten“, vergleiche 1. Sam. 26,24. „Vor dem Herrn“, wiewohl er vor Menschen, vor der blinden Welt gar anders gehalten wird.

V. 16. „Ich bin dein Knecht“ – ich habe meinen Herrn lieb, ich will nicht frei sein. Röm. 6,17,18. „Deiner Magd Sohn.“ Psalm 22,11. „Zerrissen“, Joh. 8,36.

V. 17. „Dankopfern“, Psalm 50,7-14.

V. 18. „Gelübde“ – sie waren: Wenn du mich noch aus dieser Not errettetest, so will ich vor allen zeugen, welch ein gnädiger Gott du bist. Psalm 40,6.10.11.

V. 19. „In den Höfen“, wo viele zusammenkommen. „Jerusalem.“ Jes.40,1; Psalm 51,20.

Psalm 138.

V. 2. „Deinem Namen“ – deinem verkannten und von der Welt verachteten Namen. „Dein Wort“ – dein Wort hast du wahr gemacht, dass es dennoch alles so gekommen, wie du verheißten, besonders das Wort deiner Gnade, Jes. 54, und: „segnend will ich dich segnen.“

V. 3. „In meinem Anrufen erhörest du mich, du gibst meiner Seele große Kraft“; indem du in meinem Elende mir deine Wunden und wundere Huld zeigst, dass ich ausrufe: Mein Herr und mein Gott! „Kraft“ zum Glauben, und um zu zeugen von deiner Gnade und Gewalt. –

V. 6. „Der Herr ist hoch“, so niedrig, wie er saß und im Staube lag um meinetwillen, so hoch hat er sich gesetzt und sieht auf das Niedrige. „Den Stolzen“, der dem Herrn ein Haus bauen will, das er nicht verlangt. Jes. 66,1.2.

Psalm 149.

Der Geist lehrt uns den Herrn loben, auf dass wir, Gottes Israel, die Schmerzen vergessen, die wir ausstehen müssen in dieser Welt und treibt uns zu von Sieg zu Siegen ebendann, wenn wir unterliegen – mit dem Psalm kommen wir oben.

V. 1. Ein neues Lied“, das ist das Evangelium – „denn der auf dem Stuhle sitzt und dem Lamme Lob und Ehre“. „Der Heiligen“, die sich selbst nicht helfen können.

V. 2. Der ihn gemacht hat.“ Jes. 54: „Der dich gemacht hat, ist dein Mann.“ Er hat den Sieg davon getragen und hat sein Haus hergestellt allen Hassern zum Trotz. Fröhlich in Leiden und Schmerzen, „ihrem Könige Christo“, der da regieret vom Kreuze und hoch sitzt zur Rechten und ist doch bei Israel. Röm. 8. „die Kinder Zion“, die in diesem Könige für alles und gegen alles die Fülle haben.

V. 3. „Seinen Namen“ – Errettung ist da, und Jerichos Mauern fallen, wo sein Name gelobet wird. Sein Name ist: Jesus, Held. Psalm 45. „Spielen“ – mitten in Verfolgungen und in der Hitze des Streits.

V. 4. „Wohlgefallen“ – Teufel und Welt und das arme Gewissen schreien, dass er kein Wohlgefallen an seinem Volke hat. Er hat es doch. Seinem Volke, obwohl vor der Welt geachtet als Schlachtschafe. „Den Elenden“ – Huren und Zöllnern, die sich zu ihm gewandt haben, Zerriebenen von allerlei Not der Seele. „Herrlich“ – das merke dir, o meine Seele! Psalm 42.

V. 5. „Lagern“, ob sie auch hart sein mögen; eben wenn die Augen überlaufen und wir nicht schlafen können vor Angst und Not.

[V. 6.] „Schwerter“, Worte des Geistes und der Kraft von oben. Ein solches Schwert hatte auch unser Herr in seiner Hand vor dem Sanhedrin und vor Pilatus, auch die Apostel vor dem Sanhedrin und Pilatus, vor dem Könige Agrippa.

V. 8. „Könige“ – man vergleiche nur das Buch Josua, welches geistlich stets in Erfüllung geht.

V. 9. Jes. 54,17.

Psalm 150.

Der letzte Psalm eines Gläubigen, bevor er heimfährt. Redemistime, tu, Deus veritatis! – Ein wunderschöner Psalm mit brausender Orgel am Karfreitag.

Psalm 125.

Ein Lied, wie man es überwindet. Man denke sich eine Schar von Bekümmerten über die schwerste Heimsuchung der Kirche durch die Macht der Gottlosigkeit, mit einem mutigen Vorgänger an der Spitze, miteinander vor Gottes Angesicht, die Schar im Vertrauen zu Gott ermunternd, sie hinweisend auf die Bewahrung und Erlösung des Volkes und auf das Gericht über die Feinde.

V. 1. Die auf den Herrn hoffen, Psalm 4,6. Psalm 62,9. Sprichw. 8,1: Der Gottlose flieht und niemand jagt ihn, der Gerechte aber ist getrost wie ein junger Löwe. Sich mit voller Ruhe auf Gottes Verheißungen hinzugeben und sich darauf ohne Zweifel verlassen. Der das tut, findet vor allem Vergebung von Sünden – „Wie der Berg Zion.“ 2. Sam. 5,6. Psalm 48. Der Berg Zion ist für Davids Haus geistlich genommen, woran so viele Verheißungen Gottes gekommen waren, die so sicher mussten erfüllt werden, als Christus von den Toten aufgestanden ist. – „Der nicht wankt.“ Jes. 54,10. „Bleibt in Ewigkeit, nach dem Hebräischen wird in Ewigkeit wohnen“, er bleibt ewig in der Gemeinschaft mit Gott.

V. 2. „Was Jerusalem betrifft, Berge rundum für dasselbe, und der Herr rundum für sein Volk.“ So steht's im Hebräischen. „Sein Volk.“ Psalm 33,12. Selig das Volk, des der Herr sein Gott ist, das er sich zum Erbe erwählt hat. Psalm 95,67. – Rundum ist genug Beschirmung. Psalm 34,8. Sach. 25. 2. Könige 6,17.

V. 3. Gottlosigkeit – ihr wird ein Zepter zugeschrieben, so ist sie eine Königin über diejenigen, welche gegen die Lehre von der Gerechtigkeit, gegen die Lehre: der Herr, der unsere Gerechtigkeit ist, sind. Ihr Zepter ist Gewalttätigkeit, Unterdrückung. Sie hat auch einen Thron. Psalm 94,20. – Das Erbteil, das den Gerechten zukommt. Gerechte: durch den Glauben. Habakuk 2,4. „Nicht bleiben,“ nicht liegen bleiben, um allezeit zu regieren und zu herrschen. „Ausstrecken zu Unrecht“, durch die Unterdrückung sich lassen bewegen, etwas zu tun, was Missetat sein würde bei Gott. Psalm 71,4.

V. 4. „Den Guten“, die in ihrem Tun die Billigung haben von allen, die richtig urteilen und also Gott und redlichen Menschen gefallen. „Wohltun“ nach all dem Guten von seinem Haus. Psalm 119,68. – „Fromme Herzen,“ eig. diejenigen, die in ihren Herzen recht aus sind, die in ihren Urteilen und Beschlüssen das rechte Auge haben und durch rechte Wege und Mittel auszuführen trachten. Psalm 33,1, und 2. Psalm 36,11. Psalm 112,2.4.

V. 5. Krumm verkehrt, verdreht, die von der rechten Regel sich abkehren, sich in viele krumme Wege und Ränke verwickeln. „Abweichen“, abfallen von dem wahren Weg, von dem königlichen Weg ab zu selbsterdachten und -ausgesonnenen Umwegen, die man nach eigenem Sinn und Behagen erwählt. – Wegtreiben. „Geht hinaus von mir, ihr Verfluchten, in das höllische Feuer.“ „Mit den Übeltätern“, mit denen, die das Eitle tun. – „Friede über Israel“, die mit Gott ringen um Hilfe und Heil in Not und in der Fremde, wie Jakob an der Furt Jabbok. Dieser Friede über Israel ist ein hoher Befehl vom Throne der Majestät. „Sucht ihr mich, so lasst diese gehen!“ Der Herr Gott macht alles, was er will, aus nichts. Wir werden nicht beschämt auskommen, wenn wir auf ihn vertrauen, wo nichts ist. Wo der Tod ist, gebietet er das Leben, wo die Finsternis ist, das Licht. Dieses glaubt der

Glaube, und wer so glaubt, ist der göttlichen Natur teilhaftig. Die auf Gott vertrauen, wo nichts ist, gefallen ihm. Aber auf einem Wege, der gegen Gottes Wort ist und unsern von Gott uns angewiesenen Beruf ist, ist Hoffnung auf Gott eitel. Bist du aber in Gottes dir von ihm angewiesenen Weg und es ist Gefahr vorhanden, bleibe auf diesem Wege und du wirst nicht beschämt werden in deiner Erwartung. Gott lässt sich nicht versuchen; er straft Vermessenheit. Die Hauptsache ist, dass wir vollhalten, ob auch der Herr lang auszubleiben scheint, ja, ob auch alle Hoffnung ganz und gar trügerisch schiene. Ob alles gefallen zu sein schiene, ob alles auf dem Punkte stände, umzukommen, sie sollen dennoch aufrecht bleiben, sollen wohl stehen bleiben, in Ewigkeit stehen bleiben.

V. 2. „Sein Volk“ – das ist sein Volk, wovon er der Herr ist. „Um sein Volk her“, sie können also durch den Teufel, durch alle Gefahr nicht überwunden werden. Ist es der Herr, so sind es keine sichtbaren Mauern und Stützen; wir können dabei auch nicht urteilen nach unserer Meinung, noch nach dem, was wir hören oder sehen. Das Wort macht die Gläubigen für alle Feinde unzugänglich, ob sie auch noch so brüllen. Warum ist bei uns so viel Furcht? Wenn das wahr ist, dass der Herr um sein Volk ist, was kann sich dann Schreckliches ereignen? Alles Missgeschick kommt von Gottes väterlicher Hand. – Das Kennzeichen des Volkes Gottes ist, dass es glaubt und dass Gott sich ihm beweist als sein Gott.

V. 3. „Zepter“. Das Volk Gottes ist oft für eine Zeit unter solcher Tyrannei; denn der Herr schlägt das Fleisch, um die Sünde in uns zu töten und uns die wahre Weisheit zu lehren. – Gegen Gottes Volk erlaubt man sich alles, und die Welt hat es ihre Lust. Jes. 51,23. Dergleichen Plagen muss man durch Geduld überwinden. – Gott wird von seinem Volke nie weichen. Christus bleibt doch der unsere. „Ich bin der Herr, dein Gott!“ – Die Gottlosen tyrannisieren, der Teufel tut es von außen durch Gottlose und Heuchler, von innen in dem Gewissen und in der Seele mit den Sünden, und dennoch ist all ihr Regieren und Tyrannisieren nichts Wesentliches, sondern der Herr ist König, das ist allein wirklich wahr. – „Zur Ungerechtigkeit“, dass sie den Namen nicht lästern oder ungeduldig werden und abfallen. Der Herr trägt Sorge für sein Volk. Dass sie es aushalten können in der Bedrückung, das tut er mit seinem Wort und Verheißung. Dass die Bedrückung nicht immerdar währe, sondern dass sein Volk Atem schöpfe und die Bedrückung ein für sein Volk glorreiches Ende nehme. Gott ist ein Gott der Lebendigen, darum bleibt sein Volk nicht in dem Grab und in der Macht des Todes. – Aber wir können Gott keine Zeit, uns zu erlösen, bestimmen. Er lässt es auf das Äußerste kommen, dann rettet er uns; wenn der Fluch über sein Volk ausgesprochen wird, dann ist es seine Stunde, um sein Volk selig zu sprechen. – Wir sind des Herrn in Tod und Leben. Er lässt sein Eigentum nicht los, noch in des Feindes Hand. Er gibt Gnade und Ehre. – Erst Leiden und dann Herrlichkeit. Es ist schwer für uns, in der Not solches zu glauben für uns selbst; aber die denn doch auf den Herrn hoffen, werden die Herrlichkeit Gottes sehen müssen.

V. 4. „Tue ihnen wohl!“ Denn alles tut ihnen übel und es geht ihnen schlecht.

V. 5. Die von dem Worte abweichen, werden ärger, denn sie zuvor waren. „Krumme Wege“. Sie schmeicheln sich immer, dass der Herr bei ihnen ist, und dass sie dennoch würden selig werden. Aber die Gottlosen haben keinen Frieden, spricht mein Gott.